

An die Mitglieder der Schweizersektion des Weltbundes für Erneuerung der Erziehung

Autor(en): **Schohaus, W. / Bovet, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **40 (1935-1936)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313213>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

An die Mitglieder der Schweizersektion des Weltbundes für Erneuerung der Erziehung

Sie haben das Programm einer Ferienwoche erhalten, welche dem Gedanken der Friedenserziehung gewidmet ist und vom 14. bis 18. April in Ermatingen stattfinden wird. Auf eine Anfrage des Schweiz. Lehrerinnenvereins hin hat sich der Vorstand unserer Sektion gerne bereiterklärt, die Einladung zu dieser Veranstaltung mitzuunterzeichnen. Der Idee der Völkerverständigung und der Friedenserziehung zu dienen, war von jeher die vornehmste Aufgabe unserer Gruppe.

Die «Woche über Völkerbundsfragen», welche im vergangenen Oktober zusammen mit der Schweiz. Vereinigung für den Völkerbund durchgeführt wurde, brachte allen Teilnehmern überaus reichen Gewinn. Es ist nicht daran zu zweifeln, dass auch die Ermatingerwoche reich an Klärungen, Anregungen und Ermutigungen sein wird. Wir möchten deshalb unsern Mitgliedern die Teilnahme warm empfehlen. Wenn die Kursgemeinde auch mehrheitlich dem weiblichen Geschlechte angehören wird, so wird doch mit dem Erscheinen männlicher Teilnehmer bestimmt gerechnet.

Für den Vorstand: Dr. W. Schohaus, Seminar Kreuzlingen.

Prof. P. Bovet, Chemin de l'Escalade 1, Genf.

Anteil der Schule an der Erziehung zum Frieden

Die Welt ist erfüllt von Kriegslärm und Kriegsdrohung: Italien – Abessinien, Japan – Russland – China, England – Italien, Spannung über Spannung. Mehr denn je tritt an den Erzieher die Frage heran: Was hast du getan zur Verhütung künftiger Kriege? Was tust du für den Frieden? Habe ich meine Pflicht wohl getan, wenn ich meinen Schülern die Schrecken des Krieges ausmale? Oder habe ich dadurch einigen von ihnen bloss vermehrtes Material zu grausamen Träumen und Phantasien geliefert und andern eine fast lähmende Angst vor den Schrecken des Krieges eingejagt? Ist es das, was ich mir unter Erziehung zum Frieden vorstelle? Nein, sicher nicht, aus der blossen Verneinung und Verurteilung des Krieges allein ist noch kein positiver Friedenswille gepflanzt.

In dem durch den Völkerbund herausgegebenen Briefwechsel stellt Einstein an Freud die Frage: Gibt es eine Möglichkeit, die psychische Entwicklung der Menschen so zu leiten, dass sie den Psychosen des Hassens und des Vernichtens gegenüber widerstandsfähiger werden? Nach längeren Ausführungen kommt Freud zum Schluss, dass alles, was Gefühlsbindungen unter den Menschen herstellt, dem Krieg entgegenwirken muss, dass es also zu den Aufgaben des Erziehers gehört, diese Gefühlsbindungen herzustellen.

Da habe ich also meine Aufgabe klar umschrieben: Dass ich in meinen Kindern für den Frieden wirken soll, ist nichts anderes, als sie zu lehren, das